

I. Die geologische Geschichte des Elbtals in Sachsen.

Von Prof. Dr. E. Lohrmann.

In ihrem Lauf durch das Königreich Sachsen durchfließt die Elbe recht verschiedenartige Landschaften, die durch ihren mannigfachen Wechsel das Auge des Naturfreundes immer wieder anziehen und entzücken. Beim Eintritt aus Böhmen befindet sie sich in einem engen Tal, in dem neben ihr die Eisenbahn und ein Fußweg eben gerade Platz haben, und wo nur an der Einmündung der Seitentäler kleine Siedelungen der Menschen ein Unterkommen finden. Zu beiden Seiten steigen die Abhänge steil empor, zum Teil mit Wald bedeckt, zum Teil als schroffe Sandsteinmauern. Ihre Höhe beträgt etwa 150 m. Von Schandau ab zieht sich neben dem Strom noch eine schmale Aue hin, die Höhe der Wände ist auf 110 m herabgegangen, wird aber bei Königstein noch um 150 m überragt durch den Königstein, um 190 m durch den Lilienstein. Bis Pirna vermindert sich die Tiefe des Taleinschnittes auf 60 m, dann treten plötzlich die Wände auf beiden Seiten zurück, die Elbe tritt in ein breites Tal ein. Sanfte Gehänge begleiten es zur Linken, bis unterhalb Dresden bei Briesnitz wieder eine steilere Talwand, aber nur von geringer Höhe, sich einstellt. Zur Rechten ist das Tal zunächst auch ein Stück von sanften Böschungen eingefasst, dann tritt aber der Borsberg heran mit 250 m relativer Höhe, und von da an begrenzen steile Abhänge das Tal bis Dresden und wiederum von Radebeul bis Weinböhla. Die durchschnittliche Breite des Dresdner Elbtals zwischen Pirna und Weinböhla kann man vielleicht auf 6 km angeben. Nordwestlich von Weinböhla, oder nennen wir lieber den an der Elbe liegenden Ort Sörnewitz, hat das Elbtal wieder ganz anderen Charakter. Rechts tritt das Spargebirge heran und verengt das Tal, so daß es ein ähnliches Aussehen wie oberhalb Pirna erlangt. Die an dieser Stelle rechts 80, links 100 m hohen Wände erniedrigen sich nach Nordwesten allmählich und verschwinden bei Althirschstein. Von da an fließt die Elbe nur in einer ganz flachen Einsenkung dahin.

Wenn wir das Ganze überblicken, so können wir leicht vier Hauptabschnitte unterscheiden, die wir nach den darinliegenden Städten benennen: 1. das enge Schandauer Elbtal bis Pirna, 2. das weite Dresdner Elbtal bis Sörnewitz, 3. das enge Meißner Elbtal bis Althirschstein und 4. das flache Riesaer Elbtal. Dieser letzte Abschnitt ist ein Teil der großen norddeutschen Tiefebene und als solcher mit Rücksicht auf die dort sich aufdrängenden Probleme zu behandeln. Er soll deshalb hier nicht weiter untersucht werden.

**